

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit der größten Leidenschaft liebt, sich einem Andern hingeben sieht, den er aufs Aeußerste haßt*).

16. Der Haß als Vernichtung der Liebe.

Wenn wir ein Wesen, das wir lieben, zu hassen genöthigt werden, so wird dieser Haß doppelt schwer empfunden. Einmal lastet auf uns das Gefühl der verminderten oder vernichteten Liebe, und dieses Gefühl, nicht mehr lieben zu können, was wir bisher geliebt haben, ist schon für sich ein großes Unglück, ein tief eindringender Schmerz. Dazu kommt das Uebel selbst, das wir erfahren haben, und das unmittelbar den Haß verursachte. So ist der Haß, den uns ein geliebtes Wesen erregt, allemal doppelt motivirt, während die Liebe einfach motivirt war. Wenn daher der Haß an die Stelle der Liebe tritt, so ist er nothwendig größer, als vorher die Liebe war, d. h. wir hassen den Gegenstand mehr, als wenn wir ihn nie geliebt hätten**).

17. Haß und Gegenhaß.

Die Liebe wird durch die Gegenliebe gesteigert; eben so der Haß durch den Gegenhaß. Der Haß nährt den Haß. Wenn ich ein Wesen hasse, das mir Uebles zugesügt hat, so lebe ich schon unter dem Druck einer traurigen Empfindung. Denn es ist peinlich zu hassen. Nun strebt der Haß seinen Gegenstand zu beschädigen und zu vernichten. Ich werde also den Gehasten zu verletzen suchen, dadurch werde ich die Ursache seines Leidens, also

*) Eth. III. Prop. XXXV. Schol.

***) Ebendasselbst. Prop. XLIII.